

Vom Scheldeufer.

Glutsonniger Pfingstabend am Ostdamm der breiten Schelde oberhalb Antwerpens mit einem brennenden Leuchten der Farben auf den zerknitterten und zu Boden gebeulten, nun verrosteten Petroleumtanks der alten Brandstätten am Hafenende.

Unter mir frische Wiesenpolster und alte Lachen, Rohr und Sumpf, Brennesseldickichte und Weidengebüsche, alle vom heißen, steifen Ostwind bewegt.

In den aufgefanzten Seitengewehren der ferne wandelnden Posten blitzt die Abendsonne.

Das Flugbild des träge abstreichenden Fischreihers verwindet im Sonnendunst; die großen Seemöven und die Lachmöven sind aufs Meer hinaus gezogen. Rohrammern fliegen, ein Wachtelkönig schnarrt, die Flußuferläufer trillern, und der Kuckuck ruft in der Ferne.

Ich aber achte ihrer aller kaum, denn mein Herz ist gedrückt über das Spiel Italiens und läßt in mir keine Pfingstruhe aufkommen. — — —

Da: über mir auf dem Telegraphendraht der mir fremde, verwunderliche Liebesgesang eines Vogels, der sich, den Schwanz hoch aufgerichtet, mit Mühe gegen den Wind behauptet; leise Strophen gemischt aus Klängen, die mich an Feldlerche, an Heidelerche, an Baumpieper, Kanarienvogel, schwaches Dichten der Nachtigall erinnern; und dann hebt sich der Sänger steil empor und senkt sich zitternd wie ein Nachtschmetterling, im Balzflug schwirrend, immer lullend und zwitschernd herab auf den rohrbesetzten Sandboden der Uferhalde: ein Blaukehlchen! und dort ein zweites in vollem Gesang. — Weg mit den beengenden Gedanken an Italien! Hier kommt mir ja nun doch noch eine Pfingstfreude.

Und mit einem Male auch unter mir aus einem einzigen Eschengebüsch ein ganzes Vogelkonzert; bunt durcheinander im Wechsel Töne der Nachtigall, des Finkenschlages, der Rauchschwalbe, Kohlmeise, Grasmücke, des Sperlings und Teichrohrsängers: O du altvertrauter Spötter; Sumpfrohrsänger! der du hier die Klänge aus aller Nachbarschaft gesammelt heraussprudelst, wie schlicht singt gegen dich der ferne unermüdliche Teichrohrsänger! Blaukehlchen und

Sumpfrohrsänger, beide, Dichter und Spötter vereint, im leuchtenden Frieden des Pfingstabends in Feindesland. —

Klingt da nicht im Rohrdrosselgeschnarre ein bündiges Urteil über Italien?

„Karre karre kit,
Warte du Bandit!“

Fortgürtel von Antwerpen,
Pfungsten 1915.

Dr. Rud. Thielemann,
Stabsarzt L. II.

Vogelwelt und Krieg.

Stellenweise liegen wir nur 50 m von den Russen

Interessieren wird es Dich, daß sich die Vögel um das viele Geschieße gar nicht kümmern. Über dem Eingange unseres Unterstandes, der nur ca. 500 m hinter dem Schützengraben liegt und des Nachts viel Infanterief Feuer bekommt, brüten Schwalben. Auch alle anderen Vögel trifft man direkt am Schützengraben. Sehr viele Lerchen gibt es hier. Ich sah, wie welche kurz vor unseren donnernden Geschützen hochstiegen und ihr Liedchen sangen.

14. VI. 15. (Aus e. Feldpostbriefe m. Bruders Lt. L. Kleinschmidt.
O. Kl.)

Die wissenschaftliche Minderwertigkeit von Darwins Werk über die Entstehung der Arten.

1. Fortsetzung. (Siehe Seite 6.)

Die Färbung kann selbstverständlich schwanken. Meine Sammlung zeigt davon schönere Beispiele als manches große Museum. Und doch bleiben die Farbstoffe der Art dieselben, gerade so, wie Vogeleier bei großer Variabilität einen ausgeprägten Charakter haben können.

Noch deutlicher ist die gleichmäßige Übereinstimmung der Gestalt und der Größenverhältnisse*) vielgebrauchter Organe. Die Flügellänge schwankt bei jeder Form in einer

*) Daß Vogeleier in der Größe mehr variieren als Vögel, liegt wohl zum Teil daran, daß ihre Größe unter anderem von der schwankenden Menge des aufgespeicherten Nährstoffes abhängig ist. Ebenso schwankt das Gewicht der Vögel mehr als ihre Größe, je nachdem die Körper fett oder mager, Kropf und Magen gefüllt oder leer sind.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Falco - unregelmässig im Anschluss an das Werk "BERAJAH, Zoographia infinita" erscheinende Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: [11 1915](#)

Autor(en)/Author(s): Kleinschmidt Otto

Artikel/Article: [Vom Scheldeufer 10-11](#)